

IHK ZU ESSEN

SZENARIEN

METHODISCHES VORGEHEN

01

Generierung von Einflussfaktoren auf Basis der Studie "10 Trends für die Zukunft der Gesundheit"

02

Erarbeitung der Ausprägungen in Kleingruppen durch Mitarbeiter:innen der IHK zu Essen

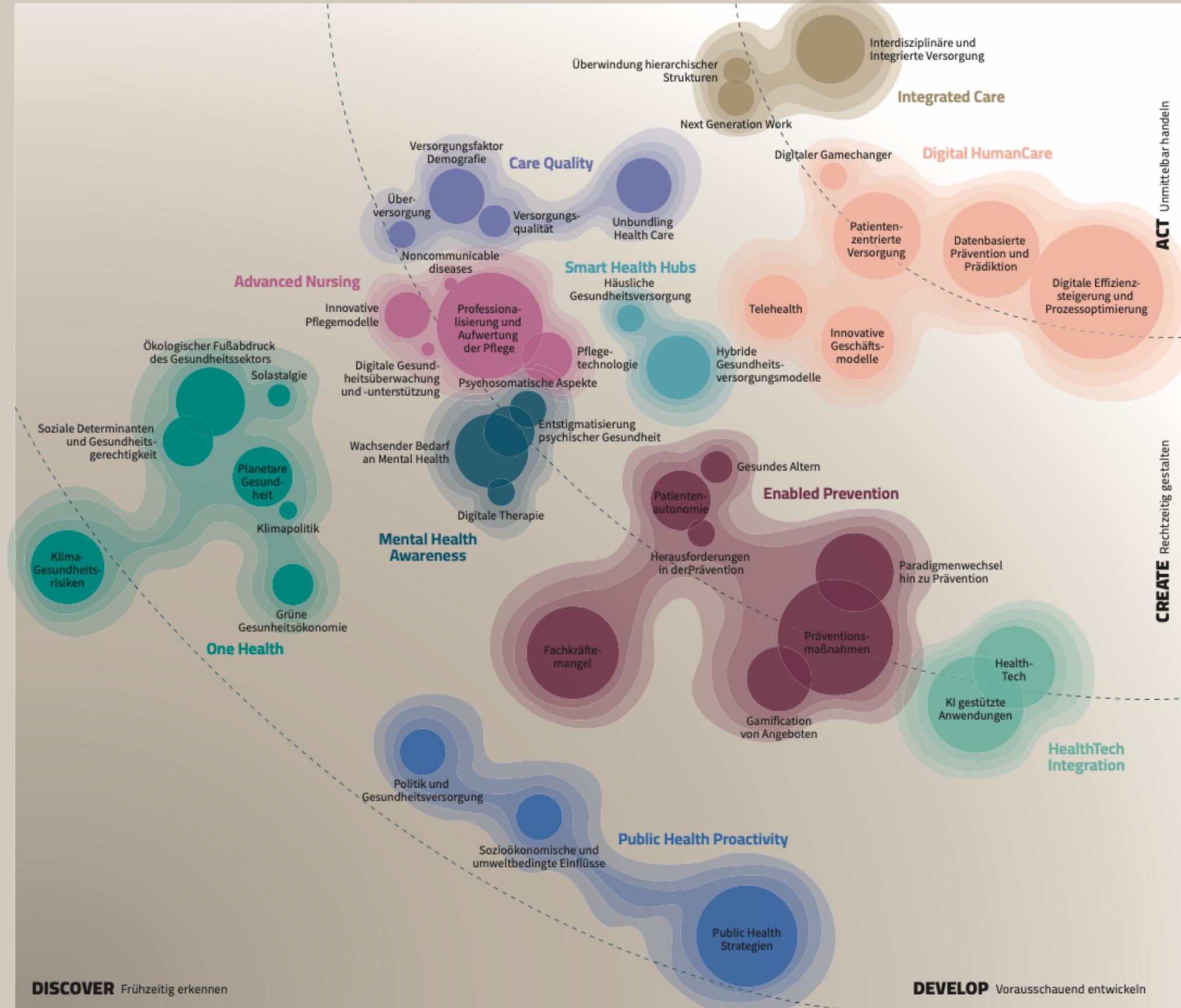
03

KI-gestützte inhaltskongruente Clusterung der Ausprägungen

04

Ausformulierung der Szenarien

TRENDADAR GESUNDHEIT





DIGITAL HUMAN CARE

Der Trend Digital Human Care verdeutlicht die Entwicklung hin zu einer digital ermöglichten individuellen Medizin, die den Menschen ganzheitlich in den Fokus rückt. Durch die zunehmende Nutzung digitaler Technologien bei gleichzeitig verstärkter Berücksichtigung individueller Patientendaten und -bedürfnisse wird in den nächsten Jahren eine präzisere, effizientere und menschenzentrierte Gesundheitsversorgung realisiert.



INTEGRATED CARE

Der Trend Integrated Care verdeutlicht die Entwicklung hin zu einer höheren Qualität der Patientenversorgung durch stärkere Vernetzung und Kooperation verschiedener Fachbereiche. Durch die Überwindung traditioneller hierarchischer und sektoraler Grenzen im Gesundheitswesen, die Förderung interdisziplinärer und vernetzter Versorgungsmodelle, durch verbesserte Strukturen, Koordination und Zusammenarbeit werden in den nächsten Jahren die Effizienz und Wirksamkeit der Gesundheitsversorgung gesteigert.



CARE QUALITY

Der Trend Care Quality zeigt das wachsende Spannungsfeld, in dem die Sicherung und Verbesserung der Gesundheitsversorgung zu realisieren sind. Maßnahmen und Standards, die die Qualität beeinflussen, pendeln zwischen patientenzentrierter Behandlung, Finanzierungsfragen und Ressourceneinsatz.



SMART HEALTH HUBS

Der Trend Smart Health Hubs verdeutlicht die Entwicklung zum örtlichen Heranrücken niederschwelliger Gesundheitsversorgung an Patienten. Es geht zunehmend darum, wortwörtlich möglichst nah am Menschen mit seinen Bedürfnissen und Lebensrealitäten zu sein.

ADVANCED NURSING

Der Trend Advanced Nursing verdeutlicht die Entwicklung und Professionalisierung der Pflege durch innovative Modelle, digitale Technologien und eine zunehmende Erweiterung der Rolle des Pflegepersonals.





ENABLED PREVENTION

Der Trend Enabled Prevention zeigt die Entwicklung hin zu einer Stärkung der individuellen und kollektiven Fähigkeit, präventive Maßnahmen zu ergreifen, die Krankheiten verhindern oder deren Auswirkungen minimieren. Durch den erweiterten Zugang zu technologischen Ressourcen, unterstützenden Rahmenbedingungen und Bildung werden Menschen und Gemeinschaften zunehmend dazu ermächtigt, ihre Gesundheit aktiv zu schützen und zu fördern.

HEALTH TECH INTEGRATION

Der Trend Health Tech Integration zeigt die Entwicklung des Gesundheitswesens durch die transformative Integration modernster Medizintechnik und Künstlicher Intelligenz. Traditionelle medizinische Praktiken werden dadurch neu definiert und Präzision, Effizienz sowie Personalisierung der medizinischen Versorgung signifikant gesteigert.

MENTAL HEALTH AWARENESS

Der Trend Mental Health Awareness zeigt ein verstärktes Bewusstsein für psychische Gesundheit, die Reduktion von Stigmatisierung und verbesserte Zugänge zu mentalen Gesundheitsdiensten.





PUBLIC HEALTH PROACTIVITY

Der Trend Public Health Proactivity spiegelt den Paradigmenwechsel von einer reaktiven zu einer proaktiven öffentlichen Gesundheitspolitik wider, bei der präventive Maßnahmen und die Förderung der Gesundheit im Mittelpunkt stehen.

ONE HEALTH

Der Trend One Health zeigt die Ausweitung des Gesundheitsverständnisses und die Anerkennung der ökologischen, sozialen und ökonomischen Dimensionen von Gesundheit.



SZENARIO 1

Die digitale Pionierregion

SZENARIO 1

Die digitale Pionierregion

In diesem Zukunftsbild hat sich das Ruhrgebiet zu einem Vorreiter der digitalen und datengestützten Gesundheitsversorgung entwickelt. Der Kern des Systems ist die standardisierte digitale Patientenakte, auf die autorisierte Ärzte in Praxis und Krankenhaus gleichermaßen zugreifen können. Dies ermöglicht eine fachübergreifende Versorgung mit hoher Vernetzung und eliminiert Risiken wie Schadensfälle durch Doppelmedikation. Die Datenmengen und Tools stehen interoperabel vielen Institutionen zur Verfügung, von Rettungsdiensten, deren Erstinformationen direkt beim richtigen Adressaten landen, bis hin zu Forschungseinrichtungen. Datenschutz wird nicht als Hindernis, sondern als unterstützender Rahmen für ethisch verantwortungsvolle Datennutzung verstanden, wodurch durch präventive, sinnvolle Auswertung viele Menschenleben gerettet werden. Technologie, insbesondere KI, ist umfassend integriert: KI-Tools werden vergütet und öfter genutzt, ihre Kosteneffizienz ist verbessert, und sie reduzieren den Dokumentationsaufwand erheblich, indem beispielsweise Software nach Pflegebesuchen automatisch Dokumentationsinhalte vorschlägt.

Dies wirkt dem Fachkräftemangel entgegen und führt in weiterer Folge auch zu höherer Mitarbeiterzufriedenheit, da sich das medizinische Personal auf seine Kernaufgaben konzentrieren kann. Patienten erleben eine neue Selbstbestimmtheit und Kostenreduktion. In der häuslichen Versorgung ermöglichen Digitale Gadgets eine bessere Früherkennung (z.B. Bluthochdruck), und Technologien wie Fußleistensensoren oder diskrete Videoüberwachung stellen den Erhalt langer Eigenständigkeit zu Hause sicher. Auch das Mindset in der Bevölkerung hat sich verändert: Menschen konsultieren ärztlichen Rat, zunehmend präventiv, um gesund zu bleiben, und das allgemeine Gesundheitsbewusstsein ist hoch. Gestützt durch schnelle Datenverfügbarkeit, führt dies zu einer Reduktion der Mortalität. Auf politischer Ebene werden Entscheidungswege durch KI-gestützte Auswertungen beschleunigt, wodurch Innovationen und Adaptionen mit erhöhter Geschwindigkeit im Gesundheitssystem umgesetzt

SZENARIO 2

Die kollaborative Versorgungsregion



SZENARIO 2

Die kollaborative Versorgungsregion

In diesem Zukunftsbild liegt die Stärke des Gesundheitssystems im Ruhrgebiet in der tiefgreifenden, fachübergreifenden Zusammenarbeit und einem starken Fokus auf gemeinschaftsgetragener Prävention. Diese interdisziplinäre Kooperation ist gestiegen, wodurch Behandlungsfehler und Fehldiagnosen zurückgegangen sind. Beispielsweise arbeiten Physiotherapeuten proaktiv mit Ergotherapeuten zusammen, da dies den Heilungsverlauf in der rehabilitativen Nachsorge ganzheitlich unterstützt und mögliche Komplikationen frühzeitig verhindert. Die Diagnostik zeigt sich verbessert, und die Nachanalyse von OPs im Krankenhaus wird Standard, was kontinuierliche Qualitätsverbesserung fördert. Ein fester Maßnahmenkatalog für Ärzte schafft Klarheit bei gleichzeitiger Flexibilität durch Expertenaustausch. KI und Fachpersonal (Ernährung, Physiotherapie, Pflege, Ärzte, Psychologie) arbeiten Hand in Hand.

Die Prävention ist tief in der Gesellschaft und im Versorgungssystem verankert. Es gibt mehr Prävention innerhalb und außerhalb der Versorgung, unterstützt durch politische Maßnahmen, die solche Aktivitäten fördern und eine Zentralisierung der entsprechenden Angebote anstreben, um den „Föderalismus“ in diesem Bereich zu überwinden. Allgemein ist die Aufklärung bezüglich Gesundheit in der Gesellschaft gut verankert, die Bevölkerung hat ein hohes Bewusstsein für gesundheitliche Risiken und Fragestellungen und ist besser informiert. Dies führt zu einem verstärktem Gefühl für Eigenverantwortung. Technologie spielt eine unterstützende Rolle: Robotik erleichtert den Pflegealltag, und digitale Helfer ermöglichen ein automatisiertes Terminmanagement, wodurch Patienten nicht mehr monatelang auf Termine warten müssen und die Notdienste entlastet werden. Die Politik agiert mit schnelleren Entscheidungswegen, und es gibt mehr Enabling der öffentlichen Einrichtungen und Patienten.

SZENARIO 3

Die innovative Gesundheitsregion

SZENARIO 3

Die innovative Gesundheitsregion

In diesem Zukunftsszenario hat sich das Gesundheitswesen im Ruhrgebiet zu einem dynamischen Markt entwickelt, auf dem Wettbewerb und weniger Regulierung zu einer Qualitätssteigerung und höheren Wirtschaftskraft führen. Die Attraktivität des Gesundheitswesens für zusätzliche Akteure ist gestiegen, und es setzen sich oft die leistungsfähigeren, innovativeren Lösungen durch. Es wird vielmehr ausprobiert und realisiert. Die Experimentierfreude ist hoch und es kristallisieren sich einige wenige, aber sehr gute Lösungen heraus. Der Ansatz des schnellen Innovierens, Scheiterns und Adaptierens hat das Gesundheitssystem agiler gemacht. Entwicklungszeiten können zunehmend verkürzt werden und es gelingt neue Krankheiten oder Präventionsmaßnahmen mit höherem Innovationstempo zu bewältigen. Für Patienten bedeutet dies einen hohen Kundennutzen und eine Reduktion von Aufwand/Zeit. Frühere Selbstzahlerleistungen im KI-Bereich werden von der GKV übernommen, da ihr Nutzen und ihre Kosteneffizienz nachgewiesen sind.

Technologie, insbesondere KI, ermöglicht hochgradig personalisierte Angebote, die auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnitten sind. Digitale Gesundheitsanwendungen im Alltag erhöhen die Gesundheit bereits vor der Notwendigkeit invasiver Therapien. Zudem zeigt sich eine Tendenz zu einer zentralen Krankenversicherung, die nach dem Leistungsprinzip abrechnet („es wird bezahlt, was geleistet wird“), was den Wettbewerb um die effizienteste und wirksamste Behandlung weiter ankurbelt. Ein weiterer wichtiger Innovationsfaktor ist der regelmäßige Austausch von Experten zu speziellen Themen in zufälliger Zusammensetzung (Schwarmintelligenz), wodurch kreative Impulse entstehen und innovative Ansätze schneller umgesetzt werden. Dieser dynamische Wettbewerb wirkt sich auch kostensenkend auf diagnostische Verfahren aus, wodurch beispielsweise radiologische Untersuchungen erschwinglicher und breiter verfügbar geworden sind.

SZENARIO 4

Die eigenständige Technologieregion



SZENARIO 4

Die eigenständige Technologieregion

Dieses Szenario beschreibt eine Zukunft, in der die technologische Infrastruktur stark ausgebaut ist, was dazu führt, dass die Eigenständigkeit der Bürger zu Hause maximal verlängern und die Akutversorgung effizienter gestaltet werden konnte. Auf der anderen Seite wird die Rolle traditioneller Versorgungsstrukturen für nicht-akute Fälle neu definiert. Ein Kernaspekt ist der Erhalt langer Eigenständigkeit zu Hause, unterstützt durch Technologien wie Fußleistensensoren oder Videoüberwachung, bei denen personeller Einsatz nur erfolgt, wenn keine Rückmeldung vom Patienten kommt oder ein Notfall detektiert wird. Dies ergänzt und entlastet die familiäre Unterstützung und die traditionelle Pflege durch technologische Hilfsmittel zu Hause. Durch Konzepte wie „Homeoffice“ als Patient kommt es zu einer Kostenreduktion für das Gesundheitssystem sowie zu einem gesundheitlichen Nutzen durch schnellere und nachhaltigere Mobilisierung zuhause. Die Pflegeperson konzentriert sich intensiv auf die Bedürfnisse der zu pflegenden Person, unterstützt durch Robotik.

Im professionellen Sektor liegt der Fokus auf der Akutversorgung und komplexen Fällen. Die Notdienste sind entlastet, da viele geringfügigere Anliegen durch Telemedizin oder KI-gestützte Erstberatung abgefangen werden. Alle Befunde sind jederzeit für die verantwortlichen Personen verfügbar, was besonders in Notfallsituationen kritisch ist. In der Vorsorge kommt es zu einer erhöhten Sicherheit bezüglich Infektionswellen durch Transparenz und optimierte Vorhaltung von Medikamenten. Die Stärkung der Eigenverantwortung für das eigene Gesundheitsbewusstsein wird großgeschrieben, steht aber im Kontrast zu einer hochspezialisierten Komplettversorgung auf Station oder in ambulanten Zentren für ernste Erkrankungen. Die Auswertung des Behandlungsverlaufs führt zu neuen Behandlungsoptionen, die primär in diesen spezialisierten Zentren Anwendung finden. Das Gesundheitssystem ist effizient in der Akutbehandlung, überlässt aber die Prävention und das Management chronischer Zustände stark der Eigeninitiative, wobei digitale Anwendungen und telemedizinische Angebote gezielt unterstützen.